

SID, Chapter Bonn

Vorlese¹ zum 82. epf am 7. Juni 2011 mit Prof. Dr. Hans-Gert Braun

Herr Braun entwickelt ein Konzept für die Armutüberwindung in Entwicklungsländern:

Armut sei nur zu überwinden, wenn Arme Arbeit bekommen und eine menschenwürdige Entlohnung.

Dies erfordert einen „Primat der Beschäftigung“ statt des bisherigen „Primats des Wachstums“.

Dazu ist ein Technologiewechsel notwendig – hin zur Verwendung Mittlerer Technologien. Der zentrale Hebel für den Technologiewechsel ist das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft. Deren konstituierende Elemente sind Geldwertstabilität, Wettbewerb, Preisfreiheit, Konsumfreiheit, Gewerbefreiheit, Eigentumsrechte und Soziale Sicherung. Sie sind ein hochwirksames Instrumentarium der Armutüberwindung. Das zeigt sich an ihren Auswirkungen in den vier zentralen Sektoren, die die angestrebte Vollbeschäftigung maßgeblich realisieren sollen: dem Infrastruktursektor, der Landwirtschaft, dem gewerblichen Sektor und dem Finanzsektor.

Zentraler Akteur muss ein handlungsfähiger Staat sein - mit Einnahmen und Integrität. Dabei zeigt sich, dass die Entwicklungsländer im Prinzip keine Kapitaltransfers benötigen, wenn sie aufhören, ihr eigenes Kapital zu vergeuden.

Dies wird der Schwerpunkt des heutigen epf sein.

Herr Braun leitet in seinem Buch dann auch Reformvorschläge für die Entwicklungshilfe ab:

- Auch die EZ soll dem „Primat der Beschäftigung“ entsprechen.
- Gute Regierungsführung soll zur Bringschuld werden, ihre Honorierung nur noch ex post erfolgen.
- Der Schwerpunkt der EZ soll nicht mehr der Ressourcentransfer sein, sondern die Hilfe bei der Mobilisierung lokalen Kapitals („Hilfe vor der Hilfe“).
- Große Bedeutung sollen der Politikdialog und die TZ haben, um auf gute Regierungsführung und die Wahl der richtigen nationalen Entwicklungsstrategie und –politik hinzuwirken.
- Für die FZ basiert der Vorschlag auf zwei Schienen (mit Anleihen beim früheren Marshallplankonzept):
 - Warenhilfe: Die Waren sind dabei von Regierung und Wirtschaft im Empfängerland in lokaler Währung zu bezahlen. Die Gegenwertmittel kommen in einen Fonds und dienen direkt oder indirekt (über Finanzinstitute) der revolvierenden Finanzierung der mittelständischen Wirtschaft (Gewerbe und Landwirtschaft).
 - Infrastrukturfonds. Er wird gespeist durch direkte FZ-Zuwendungen, wobei die FZ-

¹ Basiert auf einer vom Autor zur Verfügung gestellten Buchankündigung

Transfers in lokale Währung umgewechselt werden. Der Fonds finanziert dann lokal initiierte infrastrukturelle Projekte - Projekte direkter Armutsbekämpfung. Um die Mittel konkurrieren Provinzregierungen, Kommunen, NROs etc.